

Autoren-Leitfaden für Scouts bei ScottyScout

Inhalt

Wie werde ich Scout bei ScottyScout?	1
Was macht ScottyScout?	1
Wer liest die Texte von ScottyScout?	2
Gestaltungstipps für deine Texte für ScottyScout.....	2
Deine Fotos für ScottyScout	4
Deine Mitarbeit und Vergütung bei ScottyScout	4
Beispiele für Artikel (im Buchlayout)	5

Wie werde ich Scout bei ScottyScout?

- **Beispieltexte.** Wir brauchen für den Anfang zwei kurze Beispieltipps in deiner Region oder Stadt im Umfang von 1.600 – 1.800 Zeichen oder 2.100 – 2.300 Zeichen (inklusive Leerzeichen) von dir. Auch Texte aus anderer Nutzung sind willkommen, müssen aber den in diesem Leitfaden genannten Formalien entsprechen (Zeichen, bzw. inhaltliche Ausrichtung, etc.)
- **Beispielorte.** Außerdem interessieren uns die Orte in deiner Stadt oder Region, zu denen du einen Tipp schreiben möchtest. Eine stichpunktartige Aufzählung deiner Ideen ist hierbei ausreichend. Damit stellen wir sicher, dass nicht schon andere Scouts am gleichen Thema schreiben, bzw. dass die Themen auch zu unserer Leserschaft passen.
- **Dein persönlicher Hintergrund.** Die Tipps unserer Scouts sollen bewusst eine persönliche und subjektive Prägung haben. Ein paar Sätze zu deinem fachlichen Hintergrund, besondere Interessen und Aktivitäten und deine Motivation, für ScottyScout zu schreiben, reichen uns.

Was macht ScottyScout?

ScottyScout sammelt Tipps lokaler Autor/innen (sog. Scouts) auf der ScottyScout Webplattform in entsprechenden Reiseführerblogs. Diese Artikel werden von uns als Stadtführer, Radführer und Ausflugsführer für unterschiedliche Verbreitungswege aufbereitet und vertrieben: Als gedrucktes Buch im Buchhandel, als E-Book, als E-Booklet zum Download, als App, etc. Über die kostenfrei zugängliche Webplattform werden Werbeeinnahmen generiert.

Wer liest die Texte von ScottyScout?

Unsere Leserinnen und Leser sind im Alter 40+ und lesen gerne qualitativ anspruchsvollere Texte, die auch Überraschungen bereithalten. Deshalb stehen die Texte der Scouts mit ihrer jeweils persönlichen Auswahl von Orten im Vordergrund der Reiseführer. Diese Tipps können auch Interviews mit Persönlichkeiten der Region zu einem speziellen Ort oder Thema sein. Reiseorganisatorische Informationen wie in handelsüblichen Reiseführern spielen dabei eine untergeordnete Rolle. Ziel eines jeden Reiseführers ist es, ein vielschichtiges, informatives und persönliches Mosaik besuchenswerter Orte der jeweiligen Stadt, Region oder entlang eines Fernradwegs zu zeichnen.

Gestaltungstipps für deine Texte für ScottyScout

- **Allgemein.** Die Reiseführer von ScottyScout setzen sich zusammen aus den vielen persönlichen Blickwinkeln ihrer Scouts. Jeder Reiseführer bündelt die in kurzen und persönlichen Texten beschriebenen Orte von fünf bis zehn Autoren. Die einzelnen Scouts widmen sich ganz explizit den ihnen am Herzen liegenden und vertrauten Orten in der jeweiligen Stadt oder Region. Sie beschreiben diese Orte und ihre diesbezüglichen Assoziationen aus ihrer eigenen Perspektive. Die Auswahl der Themen und Inhalte der Texte ist der Kreativität und den Ideen der Scouts überlassen. Wichtig ist allerdings, dass jeder Beitrag **einen konkreten Ortsbezug beinhaltet**.
- **Ortsauswahl.** Die Auswahl der beschriebenen Orte ist persönlich. Sie basiert auf den Interessen und Vorlieben der ortskundigen- oder ansässigen Scouts und NICHT vorrangig auf vermeintlich touristisch attraktiven oder allgemein bekannten Orten. Um nur einige mögliche Beispiele für 'persönliche Orte' zu nennen:
 - Lieblingsplätze wie Cafés, Museen, öffentliche Plätze u.a.
 - Geschichtsträchtige und aktuelle Orte
 - Naturorte und urbane Orte
 - Orte der Veränderung oder Transformation
 - Orte der Begegnung oder Einsamkeit
 - Bewegte oder statische Orte
 - Netze oder Verbindungen von zueinander gehörigen Orten
 - Nichtorte
 - Alltägliche Orte
 - Typische oder außergewöhnliche Orte
 - Orte der Erinnerung oder des Vergessens
 - Veranstaltungsorte
 - Orte des Konsums
 - Kleine oder große Orte

- **Persönliche Bezüge.** Die Bezüge und Stellungnahmen der Scouts zu diesen Orten sind so vielfältig wie die Orte selbst. Aus ihnen soll sich der hauptsächliche Inhalt der Texte ergeben. Wichtig ist dabei, dass es sich um auch über das Persönliche hinaus interessante Inhalte handeln soll. Auch hier einige beispielhafte Anregungen für solche Bezüge:
 - Anekdoten und Begebenheiten, die für Besucher spannend sind
 - Geschichte eines Ortes
 - Zwischenmenschliche Begegnungen (eigene oder fremde)
 - Beschreibung besonderer, mit dem Ort verbundener Menschen (oder mit diesen geführter Gespräche)
 - Nutzungsmöglichkeiten eines Ortes
 - Kritische Hinterfragung eines Ortes
 - Regelmäßige Veranstaltungen, Darbietungen o.ä.
 - Spannende Inputs und wissenswerte Informationen über den Ort
 - Charakteristisches für den Ort
- **Häufige Missverständnisse.** Es gibt einige öfter vorkommende Missverständnisse beim Verfassen der Texte, auf die wir hier eingehen wollen.
 - ScottyScout will keine klassisch touristischen Texte wie in Broschüren, vielen Reiseführern oder Zeitungsartikeln über Regionen. Solche Texte dienen dazu einen Ort „schmackhaft“ zu machen und wirken dadurch häufig künstlich.
 - Die meisten unserer Leser/innen sind mit mobilen Navigationsgeräten ausgestattet. Es geht also NICHT darum, exakte Wegbeschreibungen zu liefern. Für solche Informationen gibt es in jedem Scouttipp einen Infokasten mit Adresse, ggf. Ortsbeschreibung, Webseitenlink und ähnliche ergänzende Informationen. Für Wanderungen und Spaziergänge gibt es eine Kartenübersicht mit einem GPX-Track zum Download.
 - Positionierung. Uns ist es wichtig, dass die Scouts für den Leser ein Gesicht bekommen und als Autoren erkennbar sind. Eigene Positionierungen, Stellungnahmen und Ansichten in den Texten sind also erwünscht.
 - Die Texte können und sollten informativ sein, aber keinesfalls ausschließlich Sammlungen von Daten und Fakten über einen Ort darstellen.
 - Die Texte müssen nicht nur aus eigenen Erfahrungen und Wissen am Schreibtisch entstehen. Gut kann auch Recherche betrieben oder als Interview (s. Punkt „Formalia“ unten zu Interviewgestaltung) mit einer/einem lokalen Expert/in dargestellt werden. Unterschiedliche Perspektiven machen die Texte und damit die Reiseführer lebendiger.

- **Schreib-Perspektive.** Die Textform der Beiträge kann ebenfalls variieren. Denkbar sind beispielsweise folgende Erzähl-Perspektiven:
 - Ich-Perspektive ist möglich für die Herausstellung der persönlichen Perspektive, sollte aber nicht im Vordergrund stehen
 - Erzähler/innen-Perspektive
 - Interviewform (z.B. mit einer Person, die mit dem Ort verbunden ist)
- **Formalia.** Da die einzelnen Textbeiträge der Reiseführer in ein feststehendes Layout in unterschiedlichen Medien eingepasst werden, müssen sie folgenden Kriterien entsprechen:
 - Es gibt zwei Beitragsformate: Kürzere Texte zählen zwischen 1.600 und 1.800 Zeichen inklusive Leerzeichen (Ca. 3 Absätze). Längere Artikel benötigen zwischen 2.100 und 2.300 Zeichen inklusive Leerzeichen (Ca. 4 Absätze).
 - Ein Interview mit einer / einem lokalen Expert/in sollte 2.000 Zeichen umfassen, inklusive einleitender Worte und Fragen. Das sind in der Regel 3 bis 4 Fragen. Auch hier bietet sich eine zusätzliche Infobox (s. unten) an.
 - Alle organisatorischen Hinweise wie Öffnungs- und Besuchszeiten, kleine Wegbeschreibungen, Anfahrtswege, Tipps in der Umgebung oder ergänzende Weblinks finden sich zusammengefasst am Ende des Textes im Infokasten „Gut zu wissen“. Diese Infobox darf (zuzüglich zu den Zeichen im Text) maximal 300 Zeichen inklusive Leerzeichen umfassen.

Deine Fotos für ScottyScout

Gute Bilder. Zu guten Texten gehören in den ScottyScout Reiseführern auch Bilder der beschriebenen Orte. Neben dem Verfassen der Beiträge braucht ScottyScout daher eine Auswahl von 2 bis 5 Fotos der von dir beschriebenen Orte. Die Fotos müssen für den Druck eine hohe Auflösung aufweisen (1.800 Pixel (Breite), 2.300 Pixel (Höhe) – wichtiger ist dabei die Auflösung der Bildhöhe). Bitte sende uns sowohl querformatige als auch hochformatige Bilder zu.

Deine Mitarbeit und Vergütung bei ScottyScout

- **Vergütung.** Du stellst ScottyScout deine Texte und Bilder zur Verwertung in den Büchern, auf der Website, sowie durch Apps, E-Books und sonstigen Kanälen der Verbreitung zur Verfügung. Du garantierst, dass die Verwertungs- bzw. Urheberrechte bei dir liegen. Auch Zweitverwertungen von schon fertigen Texten sind möglich, sofern sie unseren Formalia entsprechen. Die Vergütung deiner Autorenschaft bei ScottyScout erfolgt entsprechend

deinen Textanteilen in einem Werk und liegt in der Regel bei 10% vom Nettoerlös. Genaueres ist im Autorenvertrag geregelt.

- **ScottyScout-Redaktion.** Die Textbeiträge der Scouts werden bei ScottyScout redaktionell bearbeitet, um ein einheitliches Gesamt-Erscheinungsbild und eine hohe Qualität der Reiseführer zu gewährleisten. Dies beinhaltet eventuelle Streichungen sowie Veränderungen einzelner Textpassagen. Textliche Veränderungen werden mit den jeweiligen Scouts abgesprochen. Genauere Informationen finden sich im Autorenvertrag.

Beispiele für Artikel (im Buchlayout)

Beispiel für einen Artikel im Buchlayout zwischen 2.100 und 2.300 Zeichen:

● **Ode an die Gustel** 

von Andreas Golinski

Während meiner Schulzeit durfte ich mich im Deutschunterricht oft mit Friedrich Schiller herumplagen. Damals ahnte ich noch nicht, dass der berühmte Dichter gar nicht weit von mir in jungen Jahren selbst sehr kreativ war. In der Zeit seines Dresdenaufenthalts 1785 bis 1787 beendete er sein Freiheitsdrama »Don Carlos« und auch die berühmte »Ode an die Freude«, die Beethoven später in der Neunten Sinfonie vertonte, soll hier entstanden sein. Dresden muss den jungen Schiller also stark inspiriert haben.

Anders sieht es da mit den Bewohnern der Stadt aus. So gesteht er später in einem Brief: »Die Kursachsen sind nicht die lebenswürdigsten von unseren Landsleuten, aber die Dresdener sind vollends ein seichtes, zusammengeschrumpftes, unleidliches Volk, bei dem es einem nie wohl wird. Sie schleppen sich in eigennützigem Verhältnissen herum, und der freie edle Mensch geht unter dem hungrigen Staatsbürger ganz verloren, wenn er je da gewesen ist.«

Das doch recht harte Urteil sei dem jungen stürmischen Schiller verziehen, zumal belegt ist, dass es durchaus Dresdner(innen) gab, die seine Sympathie fanden.

In einem Schankgut in Blasewitz, in das Friedrich öfter einkehrte, wurde er von einer jungen Frau bedient, die ihm regelmäßig seine Milch servierte: Johanne Justine Renner – Kosenamen: Gustel. Schiller muss von ihrer anmutigen Erscheinung sehr angetan gewesen sein und auch ihre bezaubernde Stimme beeindruckte ihn. So sang Gustel ihm gelegentlich Lieder am Spinett vor. Man könnte fast sagen, dass es sich um eine Art »Casting« handelte, denn der Dichter schlug Gustel gar eine Bühnenkarriere vor, bei der er sie unterstützen wolle. Aber anders als heute war dieser Berufsweg nicht erstrebenswert und galt sogar als anrüchlich – für die gut erzogene Justine also ausgeschlossen. So ganz konnte sich die junge Dame der Bühne aber nicht entziehen. Ob sie wollte oder nicht, Schiller setzte ihr ein kleines



Denkmal in seinem »Wallenstein«. So finden sich in dem Klassiker heute noch die Worte: »Was? Der Blitz! Das ist ja die Gustel aus Blasewitz«. Auf Schillers Spuren kannst du heute noch wandeln. Das kleine ehemalige Weinberghäuschen an der »Schillerstraße« schmückt heute eine Gedenktafel an den großen Dichter und ist in »Schillerhäuschen« umbenannt worden. Auf der gegenüberliegenden Elbseite lädt der »Schillergarten« zum Verweilen ein, eben jenes Schankgut, in dem Friedrich Gustel beim Musizieren lauschte.

► Gut zu wissen:
SchillerGarten im Stadttitel
 Blasewitz: Schillerplatz 9, 01309
 Dresden, Tel. (+49) 0351 811 99 0,
 E-Mail: info@schillergarten.de,
 www.schillergarten.de
 Öffnungszeiten: stgl. ab 11 Uhr

56
57

Beispiel für einen Artikel mit einem Streckenbezug / GPX Download im Buchlayout zwischen 2.100 und 2.300 Zeichen:

Stadtspariergang durch die Hufewiesen in Altttrachau

von Ina Franzke ca. 4,5 km

DRESDEN WISST

Im Stadtgebiet von Dresden kann man noch viele ehemalige Dörfer finden, die früher vor den Toren der Stadt lagen. Auch in Altttrachau sind die dörflichen Strukturen immer noch gut erkennbar. Liebevoll sanierte Gehöfte und kleine Fachwerkhäuser befinden sich auf der Nordseite des alten Angers und der Dorfstraße. Einzigartig ist jedoch, dass an diesen alten Dorfkern 14 ha Wiesen, Waldstücke und alte Obstgärten als Relikte der ehemaligen bürgerlichen Nutzung angrenzen. Gegenüber der Einmündung zum Gaußgässchen liegt Hensels Garten, ein Nachbarschaftsgarten und Ideenschmiede des Hufewiesen Trachau e.V., der Strategien und Konzepte für die Entwicklung der Hufewiesen als Bürgerpark entwickelt. Denn es gibt Pläne einer Immobiliengesellschaft, die Wiesen komplett zu bebauen. Der drohende Verlust dieses grünen Raumes führte zu einer Protestbewegung. Aus dieser heraus entstand 2011 der gemeinnützige Verein, initiiert von Anwohnerinnen.

Sehr gern laufe ich durch das Gaußgässchen in Richtung Bahndamm. Nach wenigen Metern taucht eine Landschaft mit Wiesen, alten Obstbäumen, Rosenbüschen und Baumgruppen auf. Vor dem Bahndamm führt linkerhand ein Pfad in dieses Paradies. Diesem Weg folgend, ist nach kurzer Zeit die umgebende laute und hektische Stadt vergessen, eingetaucht in das Rauschen des Windes, der sich in den Kronen der Bäume verfängt hat, unzähligen Vogelstimmen und den warmen herbstlichen Farben der Natur.

Faszinierend sind die Blicke durch die lichten Birkenwäldchen und über die braunen Staudenfluren mit den roten Tupfen der Hagebutten zu der scheinbar in der Ferne liegenden Stadt. Mein Spaziergang führt über das Kirchgässchen wieder in den Dorfkern Altttrachau. Fröhliche Kinder laufen mir entgegen, gefolgt von ihrem Großvater. Im kurzen Gespräch erfahre ich, dass das kleine

Gut zu wissen:
Der Name *Hufewiesen* setzt sich aus dem schwaibischen *langes* (weiches) *Zuschritt* der böhmischen Grundstücke und der Bezeichnung der *Wiesen* mit *Hunden* bis 2012. Zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 4 bis Haltestelle Altttrachau. Weitere Informationen zu den Hufewiesen unter www.hufewiesen.de

W

verfallene alte Fachwerkhäuser neben dem Gaußgässchen endlich gerettet ist. Eine Stiftung will dort ein Museum etablieren und das Lebenswerk Rosenhauers, eines Malers, der 90 Jahre in Altttrachau lebte und arbeitete, zeigen. In einem Nachruf zum Tod von Theodor Rosenhauer, dem Altmeister der Dresdner Malerei ist zu lesen »Die still-schönen Sujets aus dem alltäglichen Leben sind von einer so sinnlichen Kraft und Würde, dass Rosenhauers Arbeiten als Andachtsbilder bezeichnet werden, weil sie so nachdenklich, sanftmütig, dankbar und heiter zu stimmen vermögen.«

16
17

Beispiel für Artikel im Buchlayout zwischen 1.600 und 1.800 Zeichen:

Ein kulinarischer Tag in Dresden-Plauen

von Sabine Schulze

DRESDEN WISST

Eine Oase für den Geschmackssinn finden Dresden-Besucher gleich doppelt im alten Zollhaus im Ortsteil Plauen. Das im 19. Jahrhundert errichtete Haus war schon früher eine Gastwirtschaft, benannt nach ihrem Wirt Bruno Ehrlich. Zur Mittagszeit lädt die Genuss-MANU-Faktur zu ungewöhnlichen Gerichten fernab des üblichen Schnellimbissgeschmacks. Auf der wöchentlich wechselnden Karte findet sich beispielsweise eine sizilianische Fischsuppe oder das marokkanische Tanjia de marrakech. Wer es weniger exotisch mag, kann zwischen etwas anderen Nudelgerichten und knackig frischen Salaten wählen. Das frisch zubereitete Essen können Gäste im Hilarabenen, gemütlich engem Genuss-Manu-Faktur-Ambiente oder auf der sonnigen Terrasse genießen oder auch zum Mitnehmen bestellen. Am Abend öffnet dann die Brasserie Ehrlich ihre schiefe Holztür zu einem kulinarischen Erlebnis. Ich nehme an einem der Tische aus dunklem Holz Platz, wähle eines der Gerichte der kurzen, aber exquisiten Speisekarte und lasse mir von der Sommelière den am besten dazu passenden Wein empfehlen. Bei gedimmtem Licht und Kerzenschein lasse ich die ruhige Atmosphäre auf mich wirken und mir das hervorragende Essen schmecken. Es gibt Saisonales wie Spargel, Erdbeeren und Kürbis und Regionales wie Fisch aus dem Moritzburger Schlossteich – mal deftig-herzhaft, mal fruchtig-leicht, aber immer selbst hergestellt, von der Pasta bis zum Eis.

Gut zu wissen:
Chemenitzer Straße 84, 01187 Dresden-Plauen. Genuss-MANU: Faktur Mo-Fr: 10 bis 17 Uhr, www.genussmanu-faktur.de. Gerichte auch lieferbar. Brasserie Ehrlich: Di-So, ab 17 Uhr, Küche bis 22:30 Uhr, www.brasserie-ehrich.de, es werden auch Weinproben und Kochkurse angeboten. 8, 11, 12, 62, 65 und 85 Haltestelle Plauen Rathaus und mit der Straßenbahnlinie 5 Haltestelle Nöcknitz-Straße.

S

130
131

Beispiel für ein Interview mit lokalen Expert/innen mit ca. 2.000 Zeichen:

**Real Fiction —
Ein literarischer Spaziergang** 

von **Christoph Steyer**

Albrecht Hoch ist Historiker und Stadtführer in Dresden. Als wirklicher 68er wuchs er in seiner Geburtsstadt im Sozialismus auf. Er war Mitglied im Kreuzchor und zur Wendezeit Soldat. Seit 2008 bietet er einen literarischen Rundgang auf den Spuren eines Schriftstellers und Altersgenossen durch Dresden Loschwitz an. Den Dresdner Semmeln folgend führt er durch seinen heimatischen Stadtbezirk und auch ein bisschen durch sein eigenes Leben.

Was genau ist die »Turltour«, geht es nach oben?
Das stimmt tatsächlich, die Fahrt mit der Standseilbahn vom Bauen Wunder hoch zum Luisenhof ist Bestandteil meines Spaziergangs, der den fiktiven und realen Orten in Uwe Tellkamps Buch »Der Turm« nachfolgt.

Wie ist Ihnen die Idee für diese Art der Stadtführung gekommen?
Darauf brachte mich ein lokales Anzeigenblatt und eine Freundin. In der Zeitung hatte ein Loschwitzer Postkartenhändler kurz nach Erscheinen von »Der Turm« (2008) eine Liste mit im Buch genannten Orten veröffentlicht, sozusagen die Decodierung von Fiktion und Realität. Die Schulkameradin brachte mich dann 2008 auf die Idee, eine Tour anzubieten. Seitdem biete ich die Führung regelmäßig an und die Liste ist durch meine eigene Recherche aber auch durch Hinweise von TeilnehmerInnen und Teilnehmern der »Turltour« schon einige Male korrigiert worden.

Gut zu wissen:
Die »Turltour« und andere Stadtführungen kann man online bei Albrecht Hoch buchen sowie hochtourndresden.de. Den Stadtteil »Weißer Hirsche« erreicht man mit der Standseilbahn ab Körnerplatz. Ein Lebensort für das historische Dresden ist Fritz-Löffler (2012); Das alte Dresden, Verlag Sauerländer. Hier auch: Der Autor ist der Vater von Albrecht Hochs Freundin, die ihn 2008 auf die Idee zur »Turltour« brachte.

Wir sprechen von fiktionaler Literatur. Wie viel aus dem Buch erkenne ich zwischen den jetzt sanierten Villen?
Viele Straßennamen oder Geschäfte beziehen sich in abgewandelter Form auf reale Orte. Zum Beispiel die hiesige Bäckerei, auf deren Brötchen der Onkel der Hauptperson im Buch eine Ode singt.



Und dann laden Sie sich bei Familie Tellkamp zu Kaffee und Kuchen ein?
Der Schriftsteller wohnt seit ein paar Jahren wieder am »Weißer Hirsche«. Der Fokus aber ist ein Anderer: Das Buch gibt viele Anknüpfungspunkte über die Geschichte des Stadtviertels, seine Bewohner und vor allem auch über das Leben im sozialistischen Dresden zu sprechen. Mit diesen Episoden und meinen persönlichen Erfahrungen – ich bin hier geboren und aufgewachsen – erklärt sich Geschichte sehr eingängig. Für mein Angebot war die mediale Wahrnehmung des Buches aber sicher auch ein Glücksfall.

DREISEITIG DDF

94
95